

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1775

Berichte 1775

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162856)

Herr, ich vertraue auf dich, laß mich nicht,
mühsamer zu erröthen werden.

Die Verdammten auf Gottes Güte laß
in diesen zuwidergesetzten Leben, mit in ihnen
lieben Gefühlen aus der Nation, süßer zu über,
wiewohl sie viel Unglauben mit ungemein
ausgesprochen, aber Gottes Geist ist von Gott
verfügt, oft geschildert, der
gütige Gott verzehe uns das Elend, das
und unser Leid in der Welt, aber was
süßer ist, Augen, an unserer Arbeit, zu
wieder zu setzen, so verzehe, daß das Wort
des Geseges in der Welt, so vielen in der
von den und nicht mehr! Ich bin der
in der Gerechtigkeit und nicht in der Freiheit
denn!

Was die Gefühle betrifft: O laß der
gütige Gott mich, mit den Gefühlen, aus
Gnade verzeihen, mit der Verhöhnung
süßer Worte nicht und Willigkeit verzeihen.
H.

Ich habe besonders Gottes Erbarmung ange-
beten, welcher mich seit manchen Jahren
einer einzigen Aufsicht von mir so besorglich
kann. Seit demselben, so sehr mir, und nicht
nur, das, & mir demselben selbst, auch
seiner Kinder, die sind seit einigen Jahren
nur noch. Aber seit in meinen Augen,
Ich brauche nur einen Blick; aber auf die
nicht nur besorglich, so sehr selbst
und nicht nur, sondern die Augen an L.
sind die Aufsicht von mir so besorglich
nur mit einem Blick, so sehr selbst
so lange es seinen Fortschritt. Willen möglich.
Lath.

Ich ist dann auf die Ursache, das
den Geist von sich selbst. Welche Lust haben
muss, welche die eigenen Vorstellungen in sich
zum besten werden wollen.

Die Aufsicht unserer Kenntnisse ist
nicht der armen Kinder. Die Aufsicht

142 E 17:9
Bewusstsein von Gottes zu vollbringen,
um für sich die Lust von der Arbeit von
Ihrer Freiheit, wozu sie liegen, abzu-
wenden, damit sie sich zu Gott bekehren
mit dem Glauben an Christus Jesus
Gnade u. Vergebung der Sünden bei Gott
finden mögen.

Einigen, so viel zum Unterricht in
den, für den wir uns sehr Unterricht u.
Bewusstsein, zur Bekämpfung der wahren Ver-
fälschung des Christentums zu bringen und ihnen
zu helfen - die Apostel & Kinder in der
Folge u. Samulischen Apostel ^{einigen} ~~waren~~ wohl den
Unterricht von der wahren christlichen Erbschaft
auf im Leben Apostel u. Befreiung findend.
Bewusstsein.

Die Apostel, die nur täglich in der
Arbeit an Apostel, Jernien u. Kinder, sehr
gebetet, sind wohl den 2 Europ. Apostel
mischen 9 Samulern -

In dem vorliegenden Jahre hat 4 Kräfte
das langsame Land gelassen, wovon nur
einige wenige Umstände berichten will. Im
Januario hat ein roter Kräfte. Kurz vorher
setzte eine Witwe mit ihren 2 Kindern unter
nicht in gestand. Als diese arme Familie
in Naktuka besuchte: so waren nicht ihr Anverwandter
eine wohlhabender Familienvater, in sein Land
auf, der größte Teil der Faimore kam
zu, so dass der junge Tag mit ihnen war
den Weg des Lebens verlor. Alle billigen
ein gute Lese, geben auf einige Kräfte
zu erklären, dass sie dieselbe annehmen wol-
ten. Die alte Mutter merkte nicht mehr
gar aufmerksam darauf, sie hat sich
geplüht, wenn nur ihr Sohn sich dazu
wollen bringen lassen. Dieser ihr Sohn steht
alles an, billigt alles; gab aber zu ver-
leihen, dass das Kind so der Kräfte
geist auf der Fuß verfolgte, ihn nicht
ansehen.

in Naktuka-
weri

früher Römische Familien können überhaupt sehr
wenig werden von dem neuen Leben des Evangeliums
und der neuen Gläubigen an der Höhe des neuen Evangeliums
und sein Leben in der Welt, wobei die Verhältnisse auf
eigene eigene Erachtungen in dem. Verstand steht
glücken können, nicht möglich. Die neuen Welt, geben
aber keine Überzeugung zu erkennen. So steht
man aber den Ort verlassen, haben diese Römische
Leute ihre Lehrer: Mund aufgerissen, wartend für
unserer Pflichten bei den Leuten sein — diese Leute
gleichen den Leuten in der Apostelgeschichte welche
allzeit das neue Evangelium Welt aufgetragen in
den Leuten Christi verachtet zu werden zu sehen.
In dem Ort, das in einem neuen nachkommen
Munde, was man ein Römischer Mann, dessen Pflichten
zu sehen in der Welt zu der Evangelischen Lehre sich bezieht,
gewohnt — man besuchte diese Familien, catechetisch
für und besuchte mit ihnen. Der Römische Mann sucht
willig zu, versprach auf sich ebenfalls unterrichtet
zu werden, was man sein Leiden ein gleiches sein wollte.
Denn Römische Mann bezieht ein auftrifftiges Verhalten.
zu der neuen Evangelium aufzunehmen.

In einem andern Dorf Kurupalakudi. Dort war
hieß wir kamen an, das nicht ein wasser Brunnen
war, sondern ein großer Flußbrunnen = Geyser von Parmanan
den war — Ein wasser und fließend auf
mit fischen im jungen Wasserberg — und Abends
im fischen: Lachen der Geist Heiligen an. — Ein
Kreuzer auf der Straße in Absehung zu wachen.
Ein fischen bei uns von uns Abends: Lach:
stunde fischen und wachen im fischen Lachen.
Wir, sagten wir, wachte es fischen fischen wir
Ihre Lachen wieder zu fischen. Ein wachen fischen
mit Ihren Wachen aus d. wachen fischen fischen
von, ob ein nicht auf den wachen fischen fischen
wachen. Es geht es gewöhnlich mit fischen an.
man fischen. So ficht nicht viel in überficht
mit ein fischen fischen zu wachen. — In einer
Absehung wachen begleitet wir uns mit wachen
fischen, wenn die fischen wachen wachen, mit in fischen
ruchinapally zu fischen. fischen fischen aber
so zu fischen fischen in April war, fischen
alle ihre fischen zu nicht gemacht.

[illegible]

In einem Kather. Buch sprachen wir mit vielen
Leuten, welche Anwesenden unser Paramaran
den sind. Allen sei unser Begrüßung und wir
lesen den uns das Wort Gottes, für alle sein
besonders die gegenwärtige Welt zur nachdrücklich
und fleucht uns, nach unserer Liebe zu pflegen
ob es nicht wegen uns. - Es soll fester
wollen fester, und aber ist alles fest
aufgeführt - Und drück unser, so Nabats
Lute auf Exekution in dem anderen Orte, welche
da fester so lange zu liegen in einigen bis
zu auf uns oder die andere Art Geld zu stellen.
Nur in einem andern Buch lesen wir, so
Sprecher - Es sei unser Gemeine freundlich auf.
den Morgen bis in die Nacht kommen die fester
wir haben sie neben uns und fordern, nach
ist, oder der Entschluß aus dem Wort Got
so wohl. Manche sprechen zu uns, sie
der unterschreiben zu lesen, die wollen aber mit
andern, so haben sie besprochen, damit einige
Familien zu liegen können und sie in dem Buch
wir diese Gemeine auszusuchen, so
Abends lesen wir Matth 5, und werden darüber,
der Pfarrer - Es sei Christus, so zu Entschluß
B.

gesagt: der Leser des neuen Testaments ist
gar sparsam - Er verachtet so gar böse Ge-
danken - Wenn ich manchmal meinen Mund
zu Tage zu voll in den Gedanken setzen in die in
jener Gesellschaft vernehmen, und sie thut so nicht
gleich, so spricht sie sich. Es alles aber ist
in der Leser Gottes verboten - Als es niemand
muß an oben dem Orte des Abends. Das Kind
mit den Gedanken füllt: Es steht zu den Dingen
verschieden Manier in Verstand; Wenn wir besser
so folgen wir gewinnlich unserer Kunst vor
Gott zu bringen. We aber, die ich mir zum
Gefahren gekommen, könnt schon bleiben. Der
alte müde Mann antwortet für sich: Kom
nicht so, Wenn ich nicht so wenig wie auf
die Kunde lesen mit mir wieder - Diese
sind zwar sehr aufmerksam, steht aber zu
sich, was sehr aufmerksam, steht aber zu
sich: Es macht nicht was ich leidet, fürchte
aber daß es ein sehr Orte nicht wird zu
halten werden: Der für ist viel Uebel,
Lügen, Bosheit etc. In Klippen leben oft
von für was man die Lüge nicht der Geist
Leser vorzuziehen, so daß sie sollen die

Anmerkung merkten u' setzen: Es ist nun
12 Tage seitdem ich mit demselben. Das Letzte
ich merke, setzen zu' lassen. Was aber hat sich
Lieber mitfließen zu' folgen. — Wenn man
zusammen in der Lücke und den armen Lücken
das Wasser gesenkt auf dem nassen Boden,
müsst es sich Gott's Bogen brechen. Die
feste ist groß, die Arbeit aber wenig — Gott
selbst im Geist will!

Wenn ich in dem Lande sein will, so soll
allzeit meine Entzogenheit bei mir, damit es, wenn
ich nicht werde, die Lücke nicht mehr werden aber
das was gesenkt werden, wieder nass werden möge.
Die Entzogenheit aber haben außer der Arbeit in
Transitnapally auf anderen Reisen ins Land
gesehen. Aber ich habe 2 von einer Reise gegen
Kontin zurück, welche von mir mit der Zeit
aufhaltenen Geistern das furchtbare von Geist vor-
einigt, auf ^{den} Lücken u' Kommissar das Wort Gottes
verfassen. In anderen Entzogenheit sind nach Lücken
mit dem gegangen, welche in wenig Tagen ihren
Brief abgeben. — Die 2 Entzogenheit in Wal-
den finden alle Sonabend ihren Brief mit —